

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska XVIII.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

PISKA XVIII.

י. ענייה סוּעֵרָה.

„Du Arme, Verstürmte“ (Jes. 54, 11). In Verbindung mit Ps. 4, 3: „Menschenkinder! wie lange ist meine Ehre der Schmach preisgegeben, wie lange werdet ihr Eitles lieben?“ „Menschenkinder“ d. s. Doeg und Achitophel. Warum nennt er sie Menschenkinder? Weil sie Nachkommen (Enkel) Abrahams, Jizchaks und Jacobs sind. Unter אִישׁ, Mann ist niemand anders als unser Vater Abraham zu verstehen vergl. Gen. 20, 7: „Und nun gib das Weib dem Mann (הָאִישׁ) zurück, denn er ist ein Prophet.“ Unter אִישׁ ist niemand anders als unser Vater Jizchak zu verstehen vergl. das. 24, 65: „Wer ist dieser Mann (הָאִישׁ הַלְזֹה)?“ Unter אִישׁ ist niemand anders als unser Vater Jacob zu verstehen vergl. das. 6, 28: „Und Jacob war ein frommer Mann (אִישׁ חָם).“ „Wie lange ist meine Ehre der Schmach preisgegeben.“ David sprach nämlich: Wie lange werdet ihr meine Ehre schmähen (kränken) und mich Isais Sohn nennen? (Z. B.) „Warum ist der Sohn Isais nicht gekommen?“ (1 Sam. 20, 27.) „Siehe, ich habe einen Sohn Isais gesehen“ (das. 16, 18). „Wird auch der Sohn Isais euch unterhalten?“ (das. 22, 7.) Habe ich denn keinen Namen? „Wie lange werdet ihr Eitles lieben“ d. i. warum lauft ihr eitlen Dingen nach? Warum spricht ihr: Gott hat ihn verlassen und ihn vergessen? Das Reich kehrt nun nicht wieder an ihn zurück! „Wie lange noch werdet ihr Lügen suchen?“ (das.) d. i. wie lange werdet ihr wähnen, dass der göttliche Abglanz, da er zur Stunde (jetzt) seine Schechina von mir genommen hat, für immer von mir genommen ist? „Erkennt doch, dass der Ewige einen Frommen sich ausgesondert“ (s. das. V. 4). Bereits hat er mir durch den Propheten Nathan verkündigt und mir gesagt 2 Sam. 12, 13: „Auch der Ewige hat deine Sünden vergeben; du wirst nicht sterben.“

Oder: „Menschenkinder“ d. s. die Völker der Welt. Warum heissen sie Menschenkinder? Weil sie von den Nachkommen (Enkeln) Noachs abstammen. Unter אִישׁ, Mann, ist niemand anders als Noach zu verstehen vergl. Gen. 6, 9: „Und Noach war ein gerechter Mann (אִישׁ).“ „Wie lange ist meine Ehre zur Schmach?“²⁾ wie lange werdet ihr Eitles lieben?“ d. i. warum setzt ihr eitlen Dingen nach? was spricht ihr: Gott hat ihn verlassen und vergessen; sein Abglanz (seine Schechina) kehrt nicht wieder zu ihm zurück? „Wie lange

¹⁾ Das ist die Haftara zu רָאָה d. i. zu dem dritten der sieben Trostsabbathe.

²⁾ Nach der Oxforder Handschrift muss es heissen: „Wie lange ist meine Ehre zur Schmach“ d. i. das Heiligthum. Gott sprach: Wie lange wollt ihr Schmach anthun der Ehre des Heiligthums? Sie speien darin, beschmutzen es, sie gerben darin die Felle und stellen darin Götzen auf.

werdet ihr Lüge suchen?“ d. i. wie lange werdet ihr glauben, dass ich meine Schechina, wenn ich sie zur Stunde ihm entzogen habe, ihm für immer entzogen habe? Bereits habe ich ihm durch Jesaja verkündigt und ihm gesagt: „Du Arme, Verstürmte, Trostlose.“

Oder: „Du Arme, Verstürmte“ d. i. du Arme an Gerechten, du Arme an Gesetzeskunde (Worten der Thora), du Arme an (Ausübung von) Gesetzesvorschriften und guten Werken. „Verstürmte (סוערה) d. i. מַעֲרֵי עֲרָא, Umhergeworfene d. i. das Volk, welches die Völker der Welt hin- und hergeworfen haben. So heisst Ps. 137, 7: „Gedenke Ewiger, den Söhnen Edoms den Unglückstag Jerusalems, die da riefen: עָרָר עָרָר, zerstöret, zerstöret bis auf ihre Grundveste!“ R. Abba bar Kahana hat gesagt: עָרָר עָרָר hat den Sinn von פִּגְמָרָר, פִּגְמָרָר, zerstört, zerstört! sowie es heisst Jerem. 51, 58: „Die Mauer Babylons, die breite soll zerstört werden.“ R. Levi hat gesagt: עָרָר עָרָר hat den Sinn von פִּנּוּן, פִּנּוּן, räumt hinweg, räumt hinweg, sowie es heisst Gen. 24, 20: „Und eilend leerte sie ihren Eimer.“ Nach der Ansicht des R. Abba bar Kahana, welcher עָרָר im Sinne von פִּגְמָרָר erklärt, ist der Sinn: Zerstöret es bis auf ihren Grund unten, nicht aber ihren Grund selbst; nach der Ansicht des R. Levi dagegen, welcher עָרָר im Sinne von פִּנּוּן erklärt, ist der Sinn: bis zum Grund unten, so dass der Grund selbst mit inbegriffen ist.

„Trostlose“ (das.). R. Levi hat gesagt: Ueberall, wo es heisst אֵין לָהּ, es ist ihr nicht (sie hat nicht), da hat sie später bekommen¹⁾ s. Gen. 11, 30: „Und Sara war unfruchtbar und hatte kein Kind (אֵין לָהּ וּלְדָר), sie hat aber eins bekommen s. das. 21, 7: „Und sie sprach: Wer hätte Abraham gesagt: Söhne wird Sara säugen?“ Ferner 1. Sam. 1, 2: „Und Peninna hatte Kinder, Hanna aber hatte keine Kinder.“ Sie hat aber solche bekommen s. das. 2, 21: „Und es geschah, dass der Ewige Hanna heimsuchte; und sie ward schwanger und gebar drei Söhne und zwei Töchter.“ Ferner Jerem. 30, 18: „Zion hat keinen, der es sucht,“ sie hat aber einen bekommen s. Jes. 59, 20: „Und nach Zion kommt ein Erlöser.“ Ebenso Jes. 54, 1: „Juble Unfruchtbare, die nicht geboren.“ Sie hat aber Kinder bekommen s. Jes. 49, 21: „Und du sprichst in deinem Herzen: Wer hat mir diese geboren?“

„Siehe, ich lege in Bleiglanz (בַּפֶּרֶד) deine Steine.“ R. Abba bar Kahana hat gesagt: Wie diese Augenschminke, so wie es heisst 2 Sam. 9, 30: „Und sie bestrich mit Bleiglanz (בַּפֶּרֶד) ihre Augen.“ Drei Dinge werden vom Bleiglanz ausgesagt: Er befördert das Wachstum des Haares in den Augenwimpern, er hemmt (schneidet ab) die Thräne und beseitigt die Königstochter.²⁾ „Und lege dir einen Grund von Sapphiren (בַּסַּפִּירִים)“ (s. das.) d. i. von Sapphiren (סַמְפִּירוּנִין). R. Judan und R. Pinchas. R. Judan hat gesagt: Jeder

¹⁾ Sinn: אֵין לָהּ drückt keine absolute, sondern nur eine relative Verneinung aus, denn es geht nur auf die Zeit, die erwähnt wird.

²⁾ Eine Dämonin, welche das Auge beschädigt—vergl. Schabb. fol. 109^a.

gehauene Stein, welcher einst nach Jerusalem gebracht wird, wird mit Sapphiren verziert sein. R. Pinchas hat gesagt: Glaube nicht, dass der Sapphir weich (und daher leicht zerbrechlich) sei. Einst ereignete es sich, dass einer nach Rom ging, um einen Sapphir zu verkaufen. Der Käufer nahm ihn unter der Bedingung, dass er ihn zuvor untersuche (probire). Was that er? Er nahm ihn und legte ihn auf den Ambos und schlug auf ihn mit einem Hammer; der Ambos zersprang (wurde gespalten) und der Hammer zerbarst, der Sapphir aber blieb unverletzt (dem Sapphir fehlte nichts).

„Ich mache von Rubin deine Zinnen (כדכורד)“ (s. das.). R. Abba bar Kahana hat gesagt: Wie das eine und das andere (כדין וכדין).¹⁾ R. Levi hat gesagt: Wie der Karfunkel (כככדיינין). R. Josua ben Levi hat gesagt: Wie Karfunkelsteine (אבני כרכדייא). R. Josua hatte Sehnsucht, solche Karfunkelsteine zu sehen. Da erhob sich Elia s. A. vor ihm und er fragte ihn: Will mein Herr mich nicht solche Karfunkelsteine sehen lassen? Elia sprach: Ja wohl und er zeigte sie ihm durch ein Wunder. Ein Schiff befand sich einmal auf dem grossen Meere, es war ganz mit Heiden besetzt, nur ein jüdisches Kind war darauf. Da erhob sich plötzlich ein grosser Sturm auf dem Meere und Elia erschien jenem Kinde und sprach zu ihm: Willst du wohl zu R. Josua ben Levi gehen und ihm solche Karfunkelsteine zeigen, ich werde dieses Schiff in deinem Verdienste (deinetwegen) retten? Es sprach: R. Josua ben Levi ist ein Grosser dieses Zeitalters, und er wird mir nicht glauben. Darauf sagte Elia: Er ist demüthig und wird dir glauben. Und wenn du ihm die Steine zeigst, so zeige sie ihm nicht vor den Leuten, sondern gehe mit ihm nach einer 3 Mil von Lud entfernten Höhle und zeige sie ihm dort. Sofort geschah ein Wunder und es ging in Frieden von dannen. Das Kind ging zu R. Josua ben Levi und fand ihn sitzend.²⁾ Da konnte man die Demuth (Sanftmuth) des R. Josua ben Levi sehen, denn er ging hinter ihm eine Reise von drei Tagen³⁾ und fragte es nicht: Was willst du von mir. Als sie sich der Höhle nahten, sprach das Kind: Mein Herr! das sind solche Karfunkelsteine, wovon die Weisen gesagt haben. Sobald sie dieselben sahen, erglänzte ganz Lud von ihrem Lichte, und es warf sie zu Boden und sie wurden verborgen.

„Deine Zinnen“ (s. das.) d. i. deine Mauern, „und deine Thore von Karfunkelsteinen“ (s. das.). R. Jeremja im Namen des R. Samuel bar R. Jizchak hat gesagt: Einst wird Gott ein Thor und zwei kleine Thore im Osten des Tempels aus einem Edelsteine

¹⁾ S. Baba batra fol. 75 u. Jalkut zu Jesaia § 54.

²⁾ Nach der Oxforder und Parmaer Handschrift und auch nach dem Jalkut muss es heissen: Er fand ihn sitzend in der grossen Hochschule (dem Versammlungshause) von Lud und das Kind sprach zu ihm: Mein Herr! eine Sache habe ich dir mitzutheilen. Da erhob sich R. Josua ben Levi u. s. w.

³⁾ Richtiger: Drei Mil, wie oben gesagt ist.

machen. R. Jochanan sass¹⁾ und trug vor in dem grossen Versammlungshause zu Sepphoris: Einst wird Gott ein Thor und zwei kleine Thore im Osten des Tempels machen,²⁾ und es war daselbst ein pharisäischer Sectirer (מִינְיָ פְרוּשׁ). Dieser sprach: Ich möchte einen solchen Edelstein sehen! Selbst nicht einmal einen Edelstein so gross wie das Ei eines Fischreihers finde ich, und dieser sitzt hier und spricht solches?³⁾ Als er mit ihm auf dem grossen Meere reiste, versank sein Schiff im Meere; und er fuhr hinab zu den tiefsten Tiefen und Gott erleuchtete seine Augen und er sah, dass die Dienstengel ihn (den Edelstein) behauten, Eingravirungen und Verzierungen daran anbrachten. Er fragte: Wozu ist dieser Stein bestimmt? Für das Thor im Osten des Tempels und für die beiden kleinen Thore, die aus einem Edelsteine bestehen werden. Sofort geschah ihm ein Wunder und er kam in Frieden herauf. Im andern Jahr kam er wieder und fand den R. Jochanan sitzend und dasselbe vortragend: Einst wird Gott das Thor im Osten des Tempels und zwei kleine Thore aus einem Edelsteine machen. Da sprach er zu ihm: Alter, Alter! schwatze, was du kannst und rühme, was du kannst, denn wenn meine Augen es nicht gesehen hätten, ich hätte es nicht geglaubt. Der Rabbi antwortete: Wenn deine Augen es nicht gesehen hätten, so hättest du nicht geglaubt den Worten meines Herrn, die er im Gesetze geschrieben hat. Er heftete seine Augen auf ihn und sah ihn fest an, und er wurde zu einem Knochenhaufen.⁴⁾

Ein Frommer lustwandelte am Strande des Meeres von Chepha und erwog in seinem Herzen und sprach: Es heisst, dass Gott einst ein Thor und zwei kleine Thore im Osten des Tempels aus einem Edelsteine machen werde. Sofort liess eine Himmelsstimme die Worte vernehmen: Wenn du nicht ein vollkommner Frommer wärest, so hätte schon längst das Strafmass dich (diesen Mann) getroffen, die ganze Welt ist nur in sechs Tagen erschaffen worden, wie es heisst Ex. 31, 17: „Denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel und die Erde geschaffen,“ und das Thor im Osten des Tempels und die zwei kleinen Thore sollte er nicht aus einem Edelsteine machen können? Sofort flehte er um Erbarmen für seine Seele und sprach vor ihm: Herr der Welten! obgleich ich in meinem Herzen es erwogen habe, mit meinen Lippen habe ich es nicht ausgesprochen. Sofort geschah ihm ein Wunder und es spaltete sich vor ihm das Meer und er sah die Dienstengel, wie sie den Stein behauten und Eingravirungen und Verzierungen daran anbrachten. Er sprach: Das Thor im Osten des Tempels und die zwei kleinen Thore sind aus einem Edelsteine gemacht.

¹⁾ Vergl. Sanhedr. fol. 100^a; Baba batra fol. 75^a; Midr. Tehillim zu Ps. 87.

²⁾ Vergl. Jerusch. Schekalim c. VI, Hal. 4.

³⁾ S. die Parallelen in Note 1.

⁴⁾ Vergl. Schabb. fol. 34^a und Sanhedr. fol. 100^a.

„Und all dein Gebiet voll köstlicher Steine“ (s. das.). R. Benjamin bar R. Levi hat gesagt:¹⁾ Einst werden die Grenzen Jerusalems voll von Edelsteinen und Perlen sein, und die Israeliten werden kommen und nach ihrem Belieben von ihnen nehmen, weil man in dieser Welt mit Steinen und mit Quadern begrenzt, aber einst wird man mit Edelsteinen und Perlen begrenzen. So heisst es: „Und all dein Gebiet voll köstlicher Steine.“ R. Levi hat gesagt: Einst werden die Grenzen Jerusalems zwölfmal zwölf Mil von Edelsteinen und Perlen angefüllt sein. Denn in dieser Welt ist einer seinem Nächsten schuldig und spricht zu ihm: Wir wollen gehen und unsre Sache dem Richter zur Entscheidung vortragen. Da stiftet er manchmal Frieden zwischen ihnen, manchmal aber stiftet er keinen Frieden zwischen ihnen, weil nicht zwei zugleich befriedigt hinweggehen; aber einst ist einer seinem Nächsten schuldig und spricht zu ihm: Wir wollen gehen und unsre Sache dem König Messias in Jerusalem zur Entscheidung vortragen; sobald sie die Grenzen Jerusalems erreichen und die Grenzen voll Edelsteine und Perlen finden, nimmt er zwei Steine davon und spricht zu ihm (dem Gläubiger): Bin ich dir mehr schuldig als diese (werth sind)? Dieser antwortet darauf: Wenn es auch nicht ganz richtig ist, so soll es dir erlassen sein.²⁾ Das wollen die Worte sagen Ps. 147, 14: „Er setzt dein Gebiet in Frieden.“

„All deine Kinder sollen Jünger des Ewigen sein, und gross ist der Friede deiner Kinder“ (Jes. das. V. 13). Es giebt vier Frieden 1) Ps. 72, 7: „In seinen Tagen blüht der Gerechte und Fülle des Friedens, bis der Mond vergeht;“ 2) das. 119, 165: „Grossen Frieden haben, die dein Gesetz lieben;“ 3) das. 37, 11: „Und die Elenden ererben das Land und ergötzen sich an der Fülle des Friedens;“ 4) Jes. 54, 13: „All deine Kinder sollen Jünger des Ewigen sein und gross ist der Friede deiner Kinder.“

PISKA XIX.

אנכי אנכי הוא מנחמכם³⁾

„Ich, ich bin es, der euch tröstet“ (Jes. 51, 12). In Verbindung mit Ps. 69, 21: „Schmach bricht mir das Herz, dass ich siech bin, ich hoffe auf Mitleid, aber vergeblich, auf einen Tröster und finde ihn nicht.“ „Schmach,“ denn die Ammoniter und Moabiter haben uns geschmäht. Du findest, als die Sünden es mit sich brachten, und die Heiden in Jerusalem einrückten, rückten auch die Ammo-

¹⁾ Vergl. Jalkut zu Jesaia § 393 u. Baba batra fol. 56^a.

²⁾ Sinn: Wenn es nicht ganz in der Ordnung ist, so soll es doch damit abgemacht sein.

³⁾ Das ist die Haftara zu שופטים d. i. zu dem 4. der 7 Trostsabbathe.